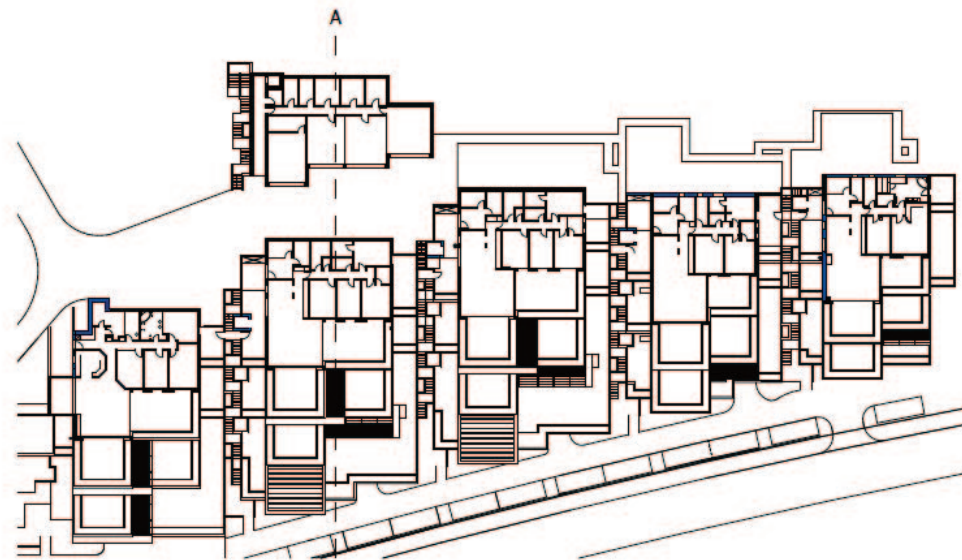


Verdichtetes bauen am oberen Zürichsee

Der Entwurf und die rhythmische Struktur der Überbauung sind umgesetzt. Innen und Aussen fließen zusammen. Ineinander und Nebeneinander schaffen intime Raumkonstellationen bei verdichteter Bauweise.



Schnitt A-A



Regelgeschoss





Über dem Zürichsee

Eingebettet in die Landschaft, umgeben von einem faszinierenden Garten, steht das Einfamilienhaus über dem Zürichsee. Grosse, filigrane Fenster ermöglichen den Blick in die Weite. Akzentuiert das Äussere, individualisiert das Innere.



Alt im Neubau

Ausserhalb der Bauzone gelten strikte bauliche Vorschriften. Alt und Neu haben sich zu gleichen. Massivholz aus dem Rückbau findet Wiederverwendung an der Fassade des Neubaus. Der Innenausbau ist dagegen nach den heutigen Bedürfnissen gestaltet und ermöglicht einen modernen Kontrast mit sorgfältig eingepassten Details.







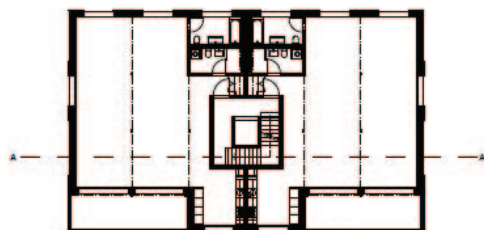
Bauen in der Kernzone

Individuelle Bauten sorgfältig aufeinander abgestimmt und in den Kontext eingepasst. Die Trennung von tragenden sowie trennenden Wänden und Stützen ermöglichen flexible Raumkonstellationen.

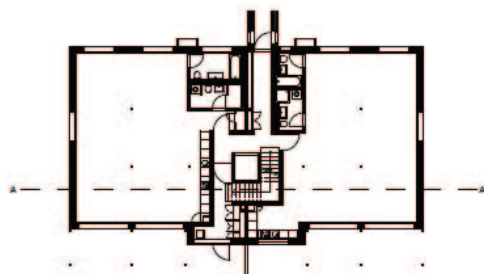




Schnitt A-A

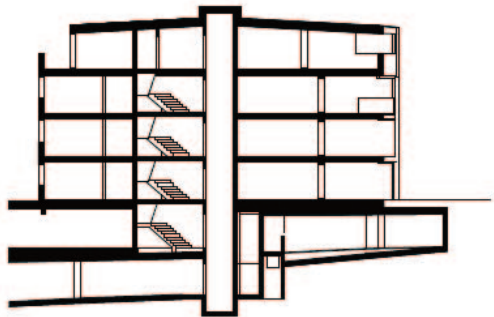


Obergeschoss 1/2



Erdgeschoss

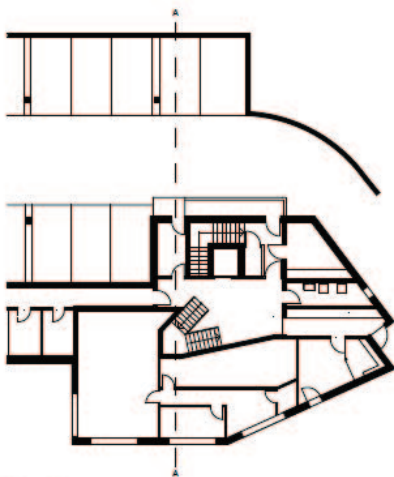




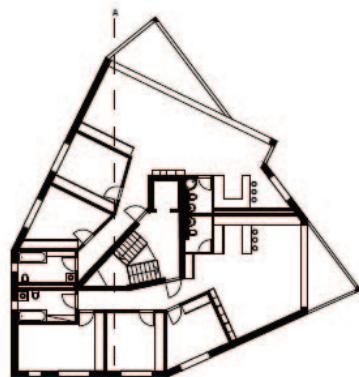
Schnitt A-A



Dachgeschoss



Erdgeschoss



Obergeschoss 1-3



Übergreifende Körper

Zwei Aussenbezüge schaffen in sich verschachtelte Volumen, gedreht um die Vertikalerschliessung. Entstanden ist ein Mehrfamilienhaus mit Stockwerk- und Maisonette-Wohnungen. Der Wechsel von Innen- und Aussenbereichen verschafft dem Bau Eigenständigkeit im Übergang von der Einfamilienhaus- zur Kernbebauung.





Wie Phönix aus der Asche

Das Grundstück, auf dem vor Jahren ein Bauvorhaben begann und später brach lag, hat eine neue Eigentümerin gefunden. Aus den wenig vorhandenen Fragmenten des ursprünglichen Projekts entstand eine Villa, die durch die faszinierenden Raumbezüge überzeugt.







Wohnen über dem Rebberg

Unter Wahrung des bestehenden Bauvolumens wurde ausserhalb der Bauzone ein Einfamilienhaus durch ein Mehrfamilienhaus ersetzt. Die koppelbaren Wohneinheiten ermöglichen eine flexible Anpassung der Raumnutzung bei sich ändernden Bedürfnissen.



Villa am Hang

Gestaltungsvorschriften umsetzen, Einzigartigkeit bewahren. Die Satteldachvorschrift wurde unter Beachtung der Geländestruktur erfüllt, die entstehenden Schrägen in die konstruktive und statische Umsetzung übernommen. So entstanden Raumkonstellationen, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln immer wieder faszinieren.





Aus Holzschnitzel-Silo wird ein Gastro Silo

Der Wunsch nach Verpflegungsmöglichkeiten für Betriebsangehörige, Kunden und Gäste führte zur Umnutzung und Aufstockung einer leerstehenden Siloanlage. Die vielseitige Formsprache des Panorama-Restaurants, der Lounge und der Kantine, gepaart mit ausgefeilter Akustik, überzeugt die Gäste und sorgt für ein angenehmes Ambiente.

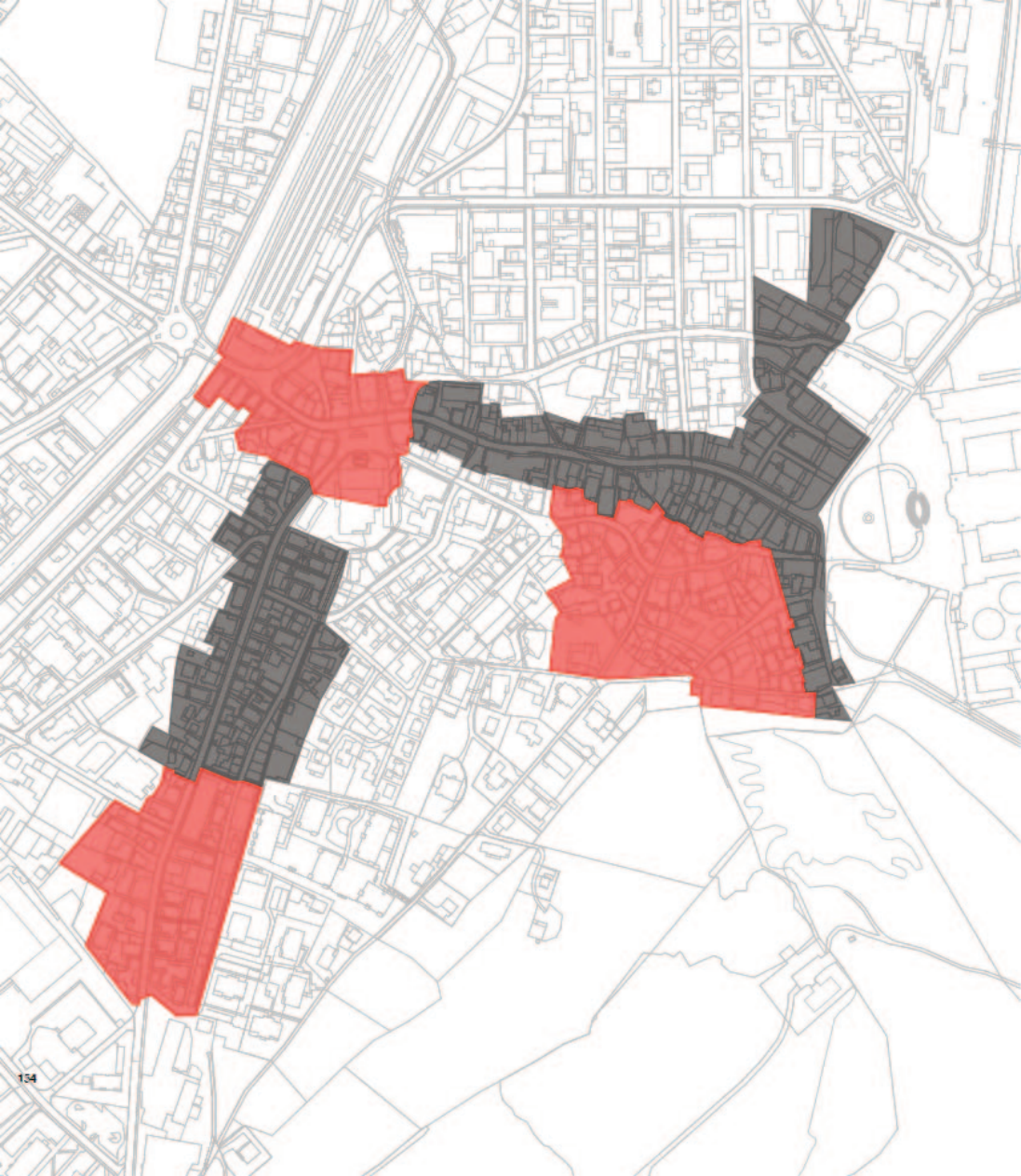




HLM Kobiboden

HLM ist der weltweit führende Produzent von Maschinen zur Herstellung von dünnwandigen Aluminiumverpackungen und steht für höchste Präzision im Apparate-, Maschinen- und Werkzeugbau. Der Erweiterungsbau am Standort Einsiedeln dient dem Eigenbedarf und schafft zusätzlich Raum für innovative Unternehmungen mit Synergie zu HLM. Dem Anspruch von HLM entsprechend kommt modernste CO₂-neutrale Gebäudetechnik zur Anwendung.



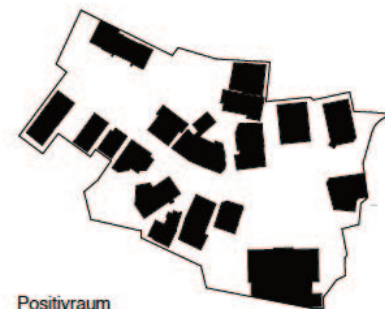


Bauten und Anlagen beeinflussen die Umwelt und schaffen positiv (bebauten) und negativ (nicht bebauten) Raum, während die Umgebung die Gestaltung dieser Räume beeinflusst. In Zeiten wachsender Urbanisierung und steigender Baudichte werden die gegenseitigen Beziehungen dieser Räume zunehmend komplex.

Die Schweiz wird nicht umhinkommen, grosse Teile des bebauten Raumes zu verstärken. Mit Erhalten, Konservieren und Verbieten kann dies nicht aufgehalten werden. So wenig, wie gute Architektur mittels Überregulierung garantiert und schlechte vermieden werden kann. Die Schweiz ist kein Museum, und die Planungsinstrumente haben sich vermehrt mit dem Negativraum auseinanderzusetzen, um langfristig die Qualität des Lebensraumes sicherzustellen.



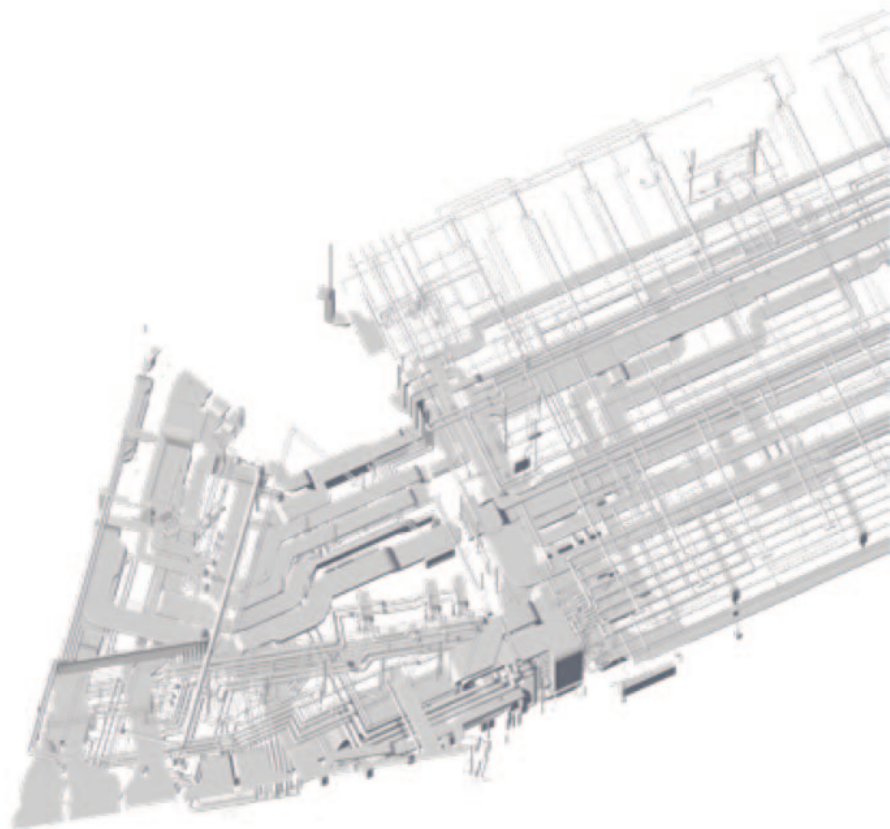
Negativraum



Positivraum

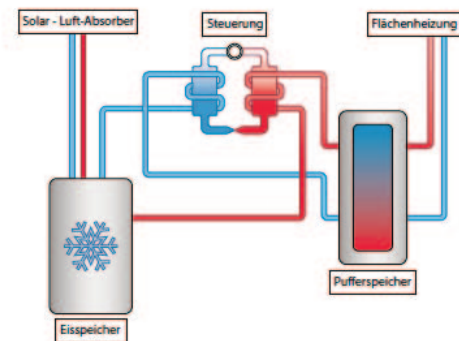
Höhere Baudichte bietet Chancen, erfordert aber auch ein sensibles Gleichgewicht zwischen bebautem Raum und nicht bebautem Raum. Gleichzeitig soll die Umwelt als Gestaltungsfaktor dienen: Topografie, Klima und Ökosysteme können Impulse für nachhaltige und ressourcenschonende Raumkonzepte geben.

WPP ist bestrebt, diese Gedanken in die Quartier- und Ortsplanungen umzusetzen.



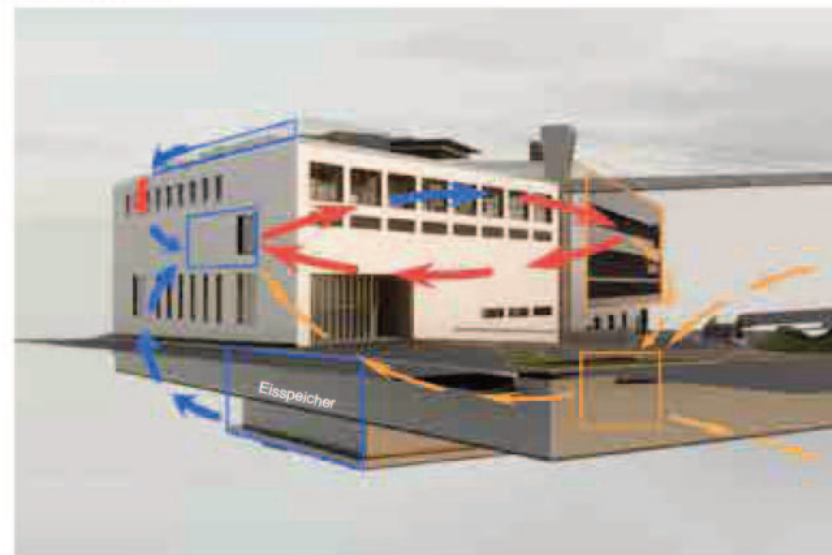
Dreidimensionales Leitungsnetz eines Gebäudes

Funktionsschema Eisspeicher



Bauen darf daher nicht nur funktional und ästhetisch sein, sondern muss als Leitfaden für eine nachhaltige Zukunft dienen. Energieeffizienz und Ressourcenschonung sollen zu fundamentalen Prinzipien des Bauens werden. Ob durch die Integration erneuerbarer Energien, wie Solar- und Geothermie, den Einsatz innovativer Gebäudetechnologien oder umweltfreundlicher Materialien – der Ansatz, Bauten als System zu verstehen, bildet die Grundlage für die Gestaltung von zukunftsfähigen, nachhaltigen und beständigen Bauwerken.

Systembild Eisspeicher



A 3D visualization of a complex building structure, likely a data center or industrial facility, showing a dense network of colored lines (red, yellow, blue, green) representing data or infrastructure. The structure is composed of multiple levels and interconnected components, with a prominent red line running diagonally across the center. The overall appearance is that of a complex, multi-layered system.

1000

Baujournal

Freitag, 9. Oktober 2020, Zeit: 09:30 bis 11:00

Anwesende: Projektleiter

Wetter: Bewölkt Temperatur: 10 bis 15

Objekt: GP, Gesamtprojekt

Auftrag: 291 Architektur

Baufortschritt: **Fotos vor Baubeginn**



Freitag, 9. Oktober 2020, Zeit: 10:00 bis 10:30

Anwender: Baufachverständiger, Projektleiter, Bauingenieur, Bauleiter, Polier

Wetter: Bewölkt Temperatur: 10 bis 15

Objekt: GP Gesamtmarkt

Baufortschritt: Bausitzung 001/2020
siehe Protokoll

[illegible]